

Florinett tritt Amt in Bergün nicht an

Der am 26. März in den Bergüner Gemeindevorstand gewählte Andrea Florinett wird sein Amt nicht antreten. Ursprünglich wollte Florinett als Mit-eigentümer des gleichnamigen Holzunternehmens mit der Amtsübernahme so lange abwarten, bis die Affäre um die Holzschnitzel-Lieferungen an die Gemeinde geklärt ist. So weit wäre es inzwischen (Ausgabe vom Mittwoch). Gemäss einer Mitteilung der Gemeinde in der aktuellen Ausgabe der Lokalzeitung «Pöschli» muss Florinett nun aber aus gesundheitlichen Gründen auf eine Einsitznahme im Vorstand verzichten. An einer der nächsten Gemeindeversammlungen soll eine Ersatzwahl durchgeführt werden. (so)

Totes Pferd nach Kollision mit Auto

Wie die Kantonspolizei Graubünden gestern auf Anfrage mitteilte, wurde in der Region Davos ein Pferd von einem Auto angefahren und musste eingeschläfert werden. Ein Autofahrer fuhr am letzten Donnerstagvormittag von Klosters nach Davos. Im Gebiet Oberlaret rannten zwei Pferde auf die Fahrbahn, der Autolenker konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen und erfasste eines der Tiere. Dieses wurde bei der Kollision so schwer verletzt, dass es später von einem Tierarzt eingeschläfert werden musste. Der Autolenker selbst blieb gemäss Polizeiangaben unverletzt. (héz)

Traktor macht sich selbstständig

Am Donnerstagabend hat sich in Alvaneu Bad ein Traktor überschlagen. Er ist dabei total beschädigt worden. Verletzt wurde niemand. Der auf einer Wiese abgestellte Traktor mit Heuwender hatte sich kurz vor 17.30 Uhr selbstständig in Bewegung gesetzt, wie die Kantonspolizei Graubünden mitteilte. Das Fahrzeug überschlug sich rund zweihundert Meter über einen steilen Abhang hinunter und kam auf der Verbindungsstrasse zwischen Alvaneu Bad und Alvaneu Dorf zum Stillstand. Die Feuerwehren Thuisen und Albulastanden mit zwölf Personen im Einsatz, um ausgetauchene Flüssigkeit zu binden. (so)

IMPRESSUM

südostschweiz

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Samedia Publishing AG

Verleger: Hanspeter Lebrument

CEO: Andrea Masüger

Redaktionsleitung David Sieber (Chefredaktor), Pieder Gaminada, René Mehmännli (Stv. Chefredaktor), Reto Furter (Leiter Region Graubünden), Rolf Hösli (Redaktion Glarus), Patrick Nigg (Überregionales), Thomas Senn (Redaktion Gaster/Sol), René Weber (Sport)

Kundenservice/Abo Samedia, Sommerstrasse 32, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@samedia.ch

Inserate Samedia Promotion

Vorbereitete Auflage (Südostschweiz Gesamt):

81 302 Exemplare, davon verkaufte Auflage 78 482

Exemplare (WEMF-/FSW-beglaubigt, 2014)

Reichweite 159 000 Leser (MACH-Basic 2015-1)

Erscheint siebenmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Sommerstrasse 32, 7007 Chur,

Telefon 081 255 60 50

E-Mail: Regionalredaktion: graebunden@suedostschweiz.ch;

Redaktion Inland, Ausland: nachrichten@suedostschweiz.ch;

Redaktion Sport: sport@suedostschweiz.ch; lesersport@

suedostschweiz.ch; meinregionales@suedostschweiz.ch

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Dienstausgabe

© Samedia



Viel Talent vereint: Das Womenomics-Forum hat dank qualifizierten Referenten am Donnerstag rund 250 Interessierte in das GKB-Auditorium nach Chur gelockt.

Bild Olivia Item

Talente gesucht und gefunden

Unter dem Thema Talente fand am Donnerstag das Womenomics-Forum in Chur statt. Hochkarätige Gäste sprachen vor hochkarätigem Publikum.

von Anja Konzett

Rund 250 Frauen und Männer sind am Donnerstagabend der Einladung der Graubündner Kantonalbank und dem Verband Wirtschaftsfrauen Schweiz gefolgt. Das dritte Womenomics-Forum im GKB-Auditorium in Chur war so gut besucht, dass der Verband ankündete, fortan häufiger Anlässe in Graubünden durchzuführen. Nebst altgedienten Politikerinnen, Veteraninnen der Bündner Frauenbewegung und etablierten Geschäftsfrauen fanden sich auch junge Start-up-Gründerinnen ein, und solche, die es noch werden könnten. Das Überthema «Talente – alles ausser gewöhnlich» wurde dem Abend ergo durchaus gerecht. Der qualifizierten Zuhörerschaft wurden drei qualifizierte Redner vorgesezt, die vom ehemaligen Arena-Moderator Urs Widmer angekündigt und befragt wurden.

Die charmante Künstlerin

Den Auftakt machte die Schauspielerinnen und dreifache Mutter Tonia Maria Zindel. Vergnügt und mit viel Charme sinnierte sie über Talent und darüber, an wem es liege, dies zu entdecken. Ihr Fazit: Man selbst ist seiner Talente

Schmied. «Talente sind flüchtig. Es braucht Mut und Kraft, sie zu verfolgen und manchmal ist Talent vielleicht auch nichts weiter als die Fähigkeit, die eigene Angst zu überwinden.» Im Gespräch mit Urs Widmer, an dem sich die Zuhörerschaft via Smartphone mit Fragen beteiligen konnte, erklärte Zindel, warum sie glaubt, dass kein Mensch talentfrei ist, aber bei ihren Kindern nicht gezielt danach sucht. «Im besten Fall bricht ein Talent sowieso einfach aus einem heraus.»

Der smarte Professor

Auf Tonia Maria Zindel folgte mit Markus Hengstschläger ein Mann der Wissenschaft. Der österreichische Genetiker und Bestsellerautor, der mit 35 Jahren einen Professorstuhl der Universität Wien besetzte, begeisterte das Publikum mit einem rhetorischen Feuerwerk. «Wenn ein Schüler

«Im besten Fall bricht ein Talent sowieso einfach aus einem heraus.»

Tonia Maria Zindel
Schauspielerin

mit vier schlechten Noten und einer sehr guten nach Hause kommt, sagt man ihm, er müsse sich auf die Fächer konzentrieren, in denen er ungenügend ist.» Aus dem jungen Talent würde dann ein gelehrter Europäer: «So erhält man nur Durchschnitt, aber es gibt nur eine Antwort auf die Zukunft und die heisst Individualismus.» Jeder Mensch habe Talent, und ein Talent allein sei wie ein dünnes Seil. «Wir müssen das politische Umfeld schaffen, das diese Talente fördert. Nur so können wir die dünnen Seile zu einem Strick binden.»

Im Gespräch betonte der wortgewandte Forscher, dass man seine Talente nicht danach richten soll, was gefragt sei und setzte an zu einer Gesellschaftskritik: «Wir sollten nicht Talente für die Wirtschaft schaffen, im Gegenteil – die Wirtschaft soll die Bildung junger Talente ermöglichen. Die Finanzierung von Bildung und somit Innovation ist ihr übergeordneter Daseinszweck.»

Die Unternehmerin

Eine leicht konträre These vertrat EMS-Chemie-Chefin Magdalena Martullo-Blocher, die letzte Rednerin des Abends – es gehe nicht darum, welche Talente in einem schlummern würden, sondern welche Talente auf dem

Markt gerade gefragt seien. «Wir müssten die Talente der EMS-Chemie über die Jahre ja auch wechseln.» Von der Produktion von Düngern zu der von Polymeren.

Kein Hehl machte die Unternehmerin und Mutter daraus, wie wenig sie von der Rede des Professors hielt. Dreimal kritisierte sie ihren Vorredner von der Bühne herab. Danach hielt sie eine ausführliche Powerpoint-Präsentation über die Firmenstruktur der EMS-Chemie und erklärte im Gespräch, warum man es als Frau und Mutter im Geschäftsleben sehr viel schwieriger habe als Männer, dass sie es deshalb aber nicht für nötig empfinde, Frauen im eigenen Betrieb konkret zu fördern.

Für einen kleinen Eklat am Ende der Veranstaltung sorgte Clivia Koch mit ihrer Abschlussrede. «Ich danke Magdalena Martullo-Blocher, sie hat mit ihrer Ansprache das Niveau des Abends angehoben.» Das Raunen der Empörung, dass die Präsidentin des Verbands Wirtschaftsfrauen Schweiz mit dieser eigenwilligen Danksagung auslöste, hatte sich bis zum anschließenden Apéro aber wieder gelegt. Dort ging es dann um die eigentlichen Hauptdarstellerinnen des Abends – die geschäftstüchtigen Frauen Graubündens.

«Schönheitssalon» für Autos ist offen

Die St. Galler Brennstoffhändlerin Avia Osterwalder AG hat auf dem Churer Rossboden kräftig investiert.

Die wohl modernste und grösste Autowaschanlage in der Schweiz steht in Chur an der Rossbodenstrasse. Das sogenannte Auto-Spa ist gestern auf dem ehemaligen Gelände der Maschinenfabrik Chur AG nach nur sechs Monaten Bauzeit eingeweiht worden. Die Anlage, die auch eine Tankstelle samt Shop und Bistro angegliedert ist, wurde von der St. Galler Brennstoffhändlerin und Tankstellennetz-Betreiberin Avia Osterwalder AG realisiert. Mit dem Betrieb wurden nach Angaben von Osterwalder rund 20 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Fünf Fahrzeuge gleichzeitig

Die Waschanlage des Auto-Spa Rossboden wartet mit einer Fülle von Pflegeprogrammen auf. So kann die Lackierung unter anderem mittels Nanotechnologie behandelt und gereinigt werden. Und auch die Kapazität



Im Spa: Dieter Heller, der ehemalige Stadtschreiber von Chur, fährt mit seinem Auto als Erster durch die neue Autowaschanlage.

Bild Olivia Item

der Anlage ist nicht ohne: Auf der 50 Meter langen Waschstrasse lassen sich bis zu fünf Fahrzeuge gleichzeitig abfertigen, was einer Kapazität von rund 100 Autos pro Stunde entspricht. Ausserdem stehen den Kunden 16 Gratis-Autostaubsauger-Stationen zur Verfügung.

Nur 20 Prozent Frischwasser

Trotz der hohen Kapazität bezeichnet die Bauherrschafft die Anlage als umweltfreundlich. Bei voller Auslastung verbraucht der «Schönheitssalon für Autos» zwar 560 Liter Wasser pro Minute. Aber nur gerade 20 Prozent davon seien Frischwasser, heisst es seitens des Unternehmens. Das verschmutzte Brauchwasser werde, wie weiter erklärt wird, in einem Sammelbecken aufgefangen, auf biologischer Basis aufbereitet und danach wiederverwertet. (mo)